

HEIMATBRIEF

Nr. 30 - November 1988



"Tag des Platt" in Ramsdorf

In der "Ramsdorfer Burg" traf sich die Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland zum 24. Tag des Platt. Das traditionsreiche Treffen, es besteht seit 30 Jahren, stand unter dem Motto "Literatur und Mundart". Vor rund 200 Interessierten, darunter auch zahlreiche Gäste aus den Niederlanden, referierten Prof. Dr. Hendrik Entjes und Dr. Timothy Sodmann. Während Prof. Entjes über "Mundartliteratur auf der Grenze" sprach, behandelte Dr. Sodmann in seinem Vortrag die Entwicklung der niederdeutschen Literatur von den Anfängen bis heute. Dabei ging er auch auf sprach- und kulturgeschichtlich wichtige Gegebenheiten ein, die den Werdegang des Niederdeutschen und der niederdeutschen Literatur entscheidend beeinflussen.

Die beim Tag des Platt schon traditionelle Nachmittagsveranstaltung brachte eine Lesung von heimischen Mundarttexten, darunter auch Stücke von Manes Schlatt aus Bocholt, und die Aufführung des Einakters "Onder mekare" durch die niederländischen Schüler des "Uhlenhotcollege" aus Doetinchem. Das Besondere bei der Theateraufführung war, daß hier das Stück eines modernen französischen Autors, Jaques Prevert, ins Achterhoekse Platt übertragen wurde. Hierdurch sollte den zahlreichen Laienspielbühnen ein Hinweis gegeben werden, daß auch andersartige Inszenierungen in Plattdeutsch möglich sind.

"Wir sehen den Tag als Brücke zu unseren niederländischen Freunden. Er wurde schon in der Vergangenheit von meinem Vorgänger, Dr. Werner Schwack, entscheidend geprägt", sagte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland, Dr. Jürgen Becker, in seiner Begrüßung. Mit dieser Veranstaltung sollte die Beziehung der deutsch-niederländischen Freundschaft weiter vertieft werden.

VEREINSBERICHTE

Schriftenreihe in Südlohn

Auf Anregung des Heimatvereins Südlohn soll eine Schriftenreihe über die Bau- und Kunstdenkmäler in der Gemeinde Südlohn erstellt werden. In dieser Schriftenreihe sollen die einzelnen Objekte von überörtlicher Bedeutung in Einzelheften ausführlichst vorgestellt und erläutert werden. Dadurch soll erreicht werden, daß diese Baudenkmäler auch über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt werden. Zugleich soll das Denkmalbewußtsein in der Bevölkerung gestärkt werden.

Vorgesehen ist, in Heft 1 der Schriftenreihe die St.-Vitus-Pfarrkirche vorzustellen. Nach dem vom Heimatverein mit der Gemeinde und der Kirchengemeinde erstellten Entwurf ist ein 16seitiges Heft im Format DIN A 5 vorgesehen, welches auf den Umschlagseiten 4 Farbfotos zeigt, während im Textinnenteil nur Schwarz-Weiß-Fotos Verwendung finden. Nach Rücksprache mit dem Westfälischen Heimatbund, Münster, welcher schon seit Jahren derartige Schriften innerhalb der Reihe "Westfälische Kunststätten" herausgibt, ist dieser bereit, sich an der Schriftenreihe zu beteiligen und dieses Heft unter seiner Federführung herauszugeben. Gedacht ist an eine Auflage von 5 000 Exemplaren zum Erstellungspreis von ca. 5 500 DM. Davon übernimmt der Westfälische Heimatbund 2 000 Hefte zum Preis von 2 200 DM. Der Rest ist für Südlohn gedacht und soll durch die Pfarrgemeinde St. Vitus (1 000 DM), den Heimatverein (1 000 DM) und die Gemeinde Südlohn (1 300 DM) finanziert werden.

Heimatverein Raesfeld auf Informationsbesuch

Die Mitglieder des Heimatvereins unternahmen einen Informationsbesuch in Schermbeck. Mit dem Besuch des dortigen

Heimathauses, das vom Schermbecker Heimat- und Geschichtsverein restauriert und eingerichtet wurde, wurden die beiderseitigen Bemühungen um gute nachbarliche Beziehungen gepflegt und ausgebaut.

Heimatverein Gescher feierte Erntedank

Traditionell wird zum Erntedankfest in Gescher am Heimathaus eingeladen. Um 10 Uhr begann der Frühschoppen, bei dem der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr einmal mehr für den guten Ton sorgte. Der "Mittagstisch für die ganze Familie" bot mit Erbsensuppe, Heißwurst und Hausmacher-Töttchen wieder "Kulinarisches" für jeden Geschmack. Als besondere Attraktion präsentierte der Heimatverein Buchweizenpfannkuchen mit Zwiebeln und Speck. Landofenbrot, Wurst nach alten Hausrezepten und heimische Feldfrüchte komplettierten das "nahrhafte" Angebot. Zum Abschluß gab es ein gemütliches Kaffeetrinken.

Heimatverein Ahaus besuchte Wasserburg

Zu einer Fahrt und einem Besuch der Wasserburg Welbergen hatte der Heimatverein alle Mitglieder und Freunde eingeladen. Die Wasserburg Welbergen dient dem Westfälischen Heimatbund und auch niederländisch-deutschen Kulturorganisationen als Tagungsstätte. Im Anschluß an die Führung wurde eine Kaffeepause im "Alten Posthof" eingelegt.

Weseker Heimatverein bot volles Herbstprogramm

Das 10jährige Bestehen des Heimathauses war für den Weseker Heimatverein eigentlich der Anlaß, ein umfangreiches Herbstprogramm anzubieten. Die Teilnehmerzahlen lassen die Feststellung zu, daß dieses Programm auch angekommen ist. Hervorzuheben ist die Ausstellung "Jugend malt" im Heimathaus, zu der Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Grundschule über 200 Zeichnungen eingereicht hatten. Themen waren nicht vorgegeben, aber erfreulicherweise war eine starke Heimatverbundenheit zu erkennen. Zur Eröffnung überraschte die Kunterdanzgruppe der Hauptschule unter Leitung von Lehrer Grüter, die ein umfangreiches Programm gekonnt vorführte.

Das Gewicht-Raten des vom Heimatverein aufgestellten Granitsteins hatte sehr viele Interessenten. Mit 5,2 Tonnen lagen Alois Nienhaus, Gemen, und Holger Wansing, Weseke, fast genau richtig, so daß hier das Los entscheiden mußte. Uwe Beekmans hatte 5,05 Tonnen geschätzt und damit den 3. Preis errungen. Eine sehr starke Beteiligung hatte auch der Luftballon-Wettbewerb, allerdings waren die erreichten Weiten angesichts der Wetterlage eher mäßig. Die weitesten Weiten lagen bei Köln, die kürzesten Weiten bei Marbeck, Reken. Gewonnen haben diesen Wettbewerb: Nadine Telege (Weilerswist), Maik Hesselbach (Erfststadt-Liblar), Christian Ellers (Erfststadt-Diemezheim), Sven Röttger, Michael Wevelsup, Karin Oening, Veronika Streuer (alle Hürth b. Köln), Sebastian Ehning (Langenfeld), Bernd Eggink (Haan), Yvonne Steffanski (Erkrath), Sebastian Jung (Mettmann). Die Geldpreise wurden inzwischen übergeben. Erwähnt muß noch werden, daß diese Veranstaltung am zweiten Tag mit einem Platzkonzert der Jungbläser der Weseker Musikkapelle begleitet wurde.

Im weiteren Ablauf der Veranstaltungen fand am 23.09. ein Wibbelt-Abend im Jugendheim mit Pater Bernward statt, es war sein 244. Vortragsabend. Im Verlaufe dieser Veranstaltung wurden auch die Mitglieder Josef Becker, Josef Beiring, Theo Dunker, Richard Gesing, Maria Osterholt, Wilhelm Schmeing und Fritz Wieneke mit einer Urkunde für 25jährige treue Mitgliedschaft geehrt. Ein weiterer Höhepunkt war zweifelsohne der Tagesausflug nach Haus Doorn in Holland, von 1920 - 1941 der letzte Wohnsitz des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. nach seiner Abdankung. Dieser Ausflug mit 161 Teilnehmern war von einem sehr guten Wetter begleitet und entsprechend waren auch die Eindrücke positiv.

Abgeschlossen wurde die Veranstaltungsreihe mit einer Pättkesfahrt am 30. Oktober. Wiederum bei gutem Wetter ging es per pedes nach Haus Pröbsting, das nach der Restaurierung von allen Teilnehmern als gut bewertet wurde. Die Rückfahrt wurde genutzt, um die neue B 70 von Borken nach Weseke als Radfahrer zu erleben, die ja gerade freigegeben wurde. Alle Veranstaltungen dürfen als gelungen bezeichnet werden und fanden immer eine gute Resonanz.



Sitten und Bräuche im Heimatverein Heiden

Unter diesem Thema stand die erste der jeweils am ersten Mittwoch im Monat stattfindende Zusammenkunft des Heimatvereins Heiden. Dabei ist es das Anliegen des Vereins, alte Bräuche aufzuspüren und sie für die Nachwelt in Erinnerung zu halten. In seiner Einführung ging Ernst Bischof auf das Brauchtum bei Geburt und Taufe ein. Er schilderte die Bräuche, die in seiner Heimat, dem Oldenburger Land, gepflegt wurden. Erstaunt waren die zahlreich erschienenen Zuhörer, daß es auffällig viele Übereinstimmungen mit dem Brauchtum in Heiden gibt. Erst beim "Praoten" in kleinen Gruppen am knisternden Herdfeuer tauchte manche Erinnerung bei Geburt und Taufe auf. Diesen ersten Praotowend kann man als gelungene Auftaktveranstaltung zum Thema Brauchtum sehen. So hoffen die Verantwortlichen im Verein, daß das Interesse weiterhin anhält und wächst.

WAS-WANN-WO

Im **Heimathaus Rhede**, Lindenstr. 7, findet vom 4. - 18. Dezember 1988 die "Kunstaussstellung Michael Kohnert" statt. Veranstalter sind der Hamaland-Kreis der Künste e. V. und die Stadt Rhede. Auskunft erteilt das Kulturamt der Stadt Rhede.

Der **Polizeichor Hamaland** veranstaltet am 10. Dezember 1988 ein Weihnachtskonzert. Beginn 20.00 Uhr in der Stadthalle Ahaus.

Die **Kolpingfamilie Alstätte** bringt am 4. und 11. Dezember 1988 eine Plattdeutsche Theateraufführung in der alten Turnhalle in Alstätte. Beginn jeweils 20.00 Uhr.

Nikolaus-Umzüge sind am 4. Dezember in Gemen, am 5. Dezember 1988 in Ahaus, Borken, Rhede, Schöppingen, Stadtlohn, Südlohn, Oeding und Vreden. - Am 4. Dezember, 15.30 Uhr, ist in Anholt eine Nikolausfeier, ebenso am 11. Dezember, 14.30 Uhr, in Isselburg.

In der Zeit vom 04.12. - 23.12. findet im **Hamaland-Museum Vreden** eine Ausstellung mit dem Thema "Orientalische Flachgewebe" statt. Ausgestellt werden historische, orientalische Flachgewebe, die überwiegend aus Anatolien und Persien stammen. Früher wurden diese für Taschen oder als Türbehänge genutzt. Die Öffnungszeiten sind wie üblich dienstags bis sonntags von 9.00 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18.00 Uhr.

Soeben erschienen:

Mit Matz, Matthis und Marijke durch's Westmünsterland - Eine kleine Geschichte für alle, die gerne radfahren und wie Matz, Matthis und Marijke den Kreis Borken kennenlernen möchten, geschrieben von Beatrix Torka und illustriert von Monika Vos. Das Kinderbuch hat einen festen vierfarbigen Schutzumschlag, umfaßt ca. 30 Seiten und ist reichlich, meist halbseitig, illustriert. Das Buch kann zum Preis von 13,80 DM im Buchhandel oder beim Kreis Borken, Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, Burloer Straße 93, 4280 Borken, Tel.: 0 28 61/82-13 50, bezogen werden.

Am 30.12.1988 findet der diesjährige **Mittwinterabend** statt. Die Stichting Arbeitsgemeinschaft Achterhoek/Westmünsterland hat diesen Abend unter das Thema "Volksmedizin" gestellt. Behandelt werden verschiedene Aspekte des ländlichen Gesundheitswesens bis hin zur Tierheilkunde. Veranstaltungsort ist wie immer Erve Kots in Lievelde. Bei ausreichendem Interesse fährt wieder ein Bus. Anmeldungen bitte an die AG Achterhoek-Westmünsterland, Burloer Straße 93, 4280 Borken, Tel.: 0 28 61/82-13 48/13 50.

Im **Haus Schlesien**, 5330 Königswinter, Heisterbacher Rott, finden vom 4. - 11. Dezember 1988 "Schlesische Weihnachten" statt. Öffnungszeiten ganztägig.

Vögel zwitschern Dialekt

Nicht nur Menschen eines Landes sprechen von Region zu Region unterschied-

lich, auch die verschiedenen Vögel singen "Dialekt". Das fanden jetzt Wissenschaftler der Ostberliner Humboldt-Universität heraus, die eine der größten Tierstimmensammlungen der Welt beherbergt. Um die Ursachen des "Dialektgesangs" endlich aufzudecken, wird gegenwärtig in verschiedenen Gebieten der DDR der Gesang der Goldammer aufgenommen. Die Wissenschaftler entdeckten bereits in den 70er Jahren, daß etwa die Amsel in Europa durchaus anders als etwa in Mittelasien singt.

In dem einzigartigen Tierstimmenarchiv sind auf mehr als 3 000 Tonbandspulen unter anderem Aufnahmen von 600 Säugetier- und 150 Insektenarten. Damit nicht genug: 2 500 der etwa 8 000 auf der Erde lebenden Vogelarten sind im Archiv mit ihrem Gesang vertreten. Zur Bestandserweiterung wird die Kooperation mit vergleichbaren Einrichtungen und Universitäten in Moskau, London und Osnabrück gepflegt.

Buchbesprechung

Johannes-Hendrik Sonntag: Quellen zur Bevölkerungsgeschichte Stadtlohns. Bürger- und Schatzungslisten aus dem 17. Jahrhundert. Hrsg. v. d. Stadt Stadtlohn, Kulturamt. Nottuln (1988). (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Stadt Stadtlohn. Bd. 6) 204 S., 9 Abb., 16,00 DM.

Mit diesem ersten, aber als Nr. 6 bezeichneten Band eröffnet der Bearbeiter eine auf mehrere Bände konzipierte Reihe zur "Geschichte der Stadt Stadtlohn und der umliegenden Bauerschaften". Ziel ist es, neue Forschungsergebnisse vorzulegen und wichtige Quellen zu edieren. Der vorliegende Band befaßt sich nun mit einer Quellengattung, deren hoher Aussagewert für die Sozial-, Wirtschafts- und Bevölkerungsgeschichte allgemein bekannt ist. Die hier edierten Bevölkerungs- und Schatzungslisten entstammen ausschließlich dem 17. Jahrhundert und decken nur den Bereich des ehemaligen Wigbolds Stadtlohn, nicht des gesamten alten Kirchspiels, ab. Bearbeitet sind ein Bürgerverzeichnis von 1619 und eine Liste der Neubürger von 1635 - 1699 aus dem Stadtarchiv Stadtlohn, deren Abschriften Frau Stöck bereitgestellt hat, sowie Schatzungslisten aus dem Staatsarchiv Münster: Personenschätzungsregister von 1660,

1665, 1669 und 1672, Hausstättenschätzungsregister von 1660, 1665, 1668, 1676, 1677 und 1680. Die Wiedergabe der Quellen erfolgt jedoch nicht immer dem Original entsprechend. Werden Eigennamen nach Befund ediert, so erfolgen "zur besseren Lesbarkeit der Quelle" die Angaben zum Berufs- und Familienstand, aber auch die Beschreibungen der Häuser nach der heutigen Orthographie. Ein gutes Abkürzungs- und Begriffsverzeichnis erleichtert die Benutzung der Quellen erheblich.

Johannes-Hendrik Sonntag versucht die von ihm herangezogenen Quellen vor dem zeitgenössischen Kontext zu interpretieren. Wesentliche Ereignisse für die Geschichte des damaligen Wigbolds Stadtlohn - die Problematik des Begriffes wie auch die Stadtrechtsfrage insgesamt will er für Einzelstudien zurückgestellt wissen - sind zum einen der Stadtbrand von 1611 (225 Häuser zerstört) und die wohl damit in Zusammenhang stehende Abtrennung von ca. 1/3 der Stadt 1629, der sogenannten Butenstadt, aber auch die anhaltenden kriegerischen Ereignisse, die gleich zu Beginn des 30jährigen Krieges mit der Schlacht bei Stadtlohn 1623 gipfelten und erst mit dem Abzug der Hessen 1651 beendet waren. Daneben wirkten sich auch die durch Bischof Bernhard von Galen gegen die Niederlande geführten Kriege auf Stadtlohn und Umgebung aus. Ausgehend von der Entstehung und Bedeutung der Bürger- und Schatzungslisten, aber auch von ihrer häufigen Unzulänglichkeit macht Sonntag Aussagen über die Zusammensetzung und Mobilität der Bevölkerung, über die Familien- und Berufsstrukturen, über wirtschaftliche Verhältnisse der Bewohner sowie über die Bebauung und Qualität der Häuser usw. Dabei bleiben natürlich viele Fragen offen, zumal für Stadtlohn bislang keine entsprechenden weiterführenden Arbeiten vorliegen. Einzelnen Aspekten möchte der Bearbeiter außerdem in eigenen Studien nachgehen. Insgesamt gesehen versteht Sonntag seine Quellenedition, Beschreibung und Interpretation als "Arbeitsgrundlage für weiterführende Untersuchungen zur wirtschaftlichen und bevölkerungsgeschichtlichen Entwicklung während der Krisen des 17. Jahrhunderts". Die an sich sehr begrüßenswerte Untersuchung leidet allerdings unter einigen formalen Mängeln. So fehlen nicht nur die Angabe des Erscheinungsjahres, die für eine Benutzbarkeit im Inhaltsverzeichnis unentbehrlichen Seitenangaben, sondern

auch das in letzterem angekündigte Kapitel 4.1. Quellen. Darüber hinaus stimmen die Überschriften im Inhaltsverzeichnis mit denen im Text häufiger nicht vollständig überein. Insgesamt gesehen ist eine Orientierung schwierig. Dazu tragen auch die Abbildungen aus den Einwohner- und Neubürgerverzeichnissen und Schatzungslisten sowie deren vollständige z. T. seitenlange Transkription bei, obwohl die Listen im Quellenanhang nochmals ediert sind. Die Qualität der Abbildungen läßt daneben ebenfalls zu wünschen übrig. Trotz der aufgeführten Mängel stellt der hier vorgestellte Band 6 der Stadtlohner Reihe eine begrüßenswerte Bereicherung der landeskundlichen Literatur dar und bietet Ergebnisse und Anregungen für weiterführende Fragestellungen. Insbesondere die familiengeschichtliche Forschung wird für die Bearbeitung der Quellen dankbar sein.

Josef Wermert

Baumärzte

Der Landschaftsverband Rheinland betreut ständig 800 000 Bäume. **Baumärzte** einer Düsseldorfer Spezialfirma untersuchen diese Bäume jetzt mit einem neuen Verfahren: Durch ein kleines Bohrloch wird ein Conditometer in den Stamm eingeführt, das den Saftstrom mißt und so Schäden erkennt. Der Baum kann dann behandelt werden. Das Bohrloch wird wieder verschlossen - mit einem Schaschlik-Spießchen.

Stadt Borken geht neue Wege

Mit einer ungewöhnlichen Bitte tritt jetzt die Stadt an ihre Bürger heran, die in verkehrsberuhigten Gebieten wohnen: die Anlieger werden gebeten, das Unkraut aus den öffentlichen Pflanzeninseln zu zupfen. Die Mehrheit des Borkener Bauausschusses vertrat die Meinung, daß dies zumutbar ist. Vor allem Stadtdirektor Rainer-Christian Beutel machte während der sehr lebhaften Diskussion deutlich, daß er großes Vertrauen in die Bürger seiner Stadt setzt.

Schlesische Kirchengeschichte

Zur Erforschung der schlesischen Kirchengeschichte werden 1989 wieder drei

Kardinal-Bertram-Stipendien in Höhe von jährlich 2 500 Mark vergeben. Ausgeschrieben sind folgende Themen: Prälat Oskar Golombek (1898 bis 1972), sein Wirken für die heimatvertriebenen schlesischen Katholiken; Ansätze zur Ökumene im wilhelminischen Schlesien (1871 bis 1918) - Karl Seltmann - Bernhard Strehler - Hermann Hoffmann; zur katholischen Barockpredigt in Schlesien - der Kapuziner Jonathan John (1720 bis 1804), Domprediger in Breslau. - Um ein Kardinal-Bertram-Stipendium können sich Studierende und Absolventen von Hochschulen bewerben.

Auf der Roten Liste

Sie sind bereits unterwegs zu ihren Winterquartieren in Afrika. Und wie in jedem Jahr stellen Ökologen jetzt im Herbst die bange Frage, ob die letzten Vertreter dieser Art im Frühjahr wieder über NRW einschweben werden. Weißstörche gehören zu den seltensten Vogelarten überhaupt im Lande. Lediglich fünf Paare sind zuletzt noch gezählt worden - sie brüten ausschließlich im Kreis Minden-Lübbecke.

Noch im Jahre 1934 waren im Bereich der heutigen Bundesrepublik über 4.400 Brutpaare geortet worden. 1980 dagegen waren es gerade noch 950 Paare - 80 Prozent weniger. 816 lebten in Norddeutschland, 22 in Baden-Württemberg und 103 in Bayern. Weniger Storchpaare als in NRW gibt es lediglich in Hessen, da sind es vier. Der Weißstorch - Flügelspannweite bis zu zwei Metern, Alter bis zu 32 Jahre - bevorzugt offenes Gelände, vor allem Niederungen mit Flüssen, Feuchtgebieten, Teichen oder Sümpfen. Mäuse, Insekten, Regenwürmer und Frösche sind seine Hauptnahrung. Im gleichen Maße, in dem Flächen ausgetrocknet und Wiesen in Äcker verwandelt worden sind, verringerten sich die Storchbestände.

Landes-Archiv-Gesetz soll verabschiedet werden

Anfang 1989 soll das neue Landes-Archiv-Gesetz verabschiedet werden, so der Leiter des Düsseldorfer Hauptstaatsarchivs, Prof. Dr. Wilhelm Jansen, und im bisherigen Zielkonflikt zwischen gesetzlichem Daten- und Personenschutz einerseits und dem Recht auf

Informationsfreiheit andererseits war es den Archiven in NRW bisher nur mühsam gelungen, zu laviieren. Das neue Archivgesetz beantwortet nunmehr verbindlich, was "archivwürdig" ist, es definiert den Begriff "Archivgut", regelt die Ablieferungspflicht, befaßt sich auch mit der Verwahrung von Archivgut, das kraft Gesetzes unveräußerlich ist.

Im neuen Archivgesetz wird auch festgelegt, ab wann Archivgut durch Dritte genutzt werden darf. Je nach gesonderter Rechtsvorschrift sind dafür Sperrfristen von 30 bis 100 Jahren festgesetzt. Einen Sonder-Passus hat sich der gesetzgebende Landtag selbst eingeräumt: Ihm wird nichts vorgeschrieben, sondern er entscheidet in eigener Zuständigkeit, was ihm des Archivierens würdig erscheint, und was an das Hauptstaatsarchiv weitergeleitet wird. Ein wichtiger Abschnitt des Gesetzentwurfs im Landtag befaßt sich mit dem kommunalen Archivgut. Die Kommunen befürchten, die neue archivrechtliche Regelung könne ein Einstieg in eine der letzten Bastionen der Selbstverwaltung der Gemeinden, die Kulturhoheit, sein.

AKTUELLES

Anstecknadel "Ick praot platt"

In der letzten Ausgabe des HEIMATBRIEFES wurde darüber berichtet, daß man an anderen Orten mit einer ähnlichen Anstecknadel, mit der der Träger öffentlich zu erkennen gibt, daß er plattdeutsch spricht, guten Erfolg hatte. Diese Feststellung ist auch im Veröffentlichungsbereich des HEIMATBRIEFES auf ein reges Interesse gestoßen, so daß man sich über die Verwirklichung Gedanken machen sollte. An Vorschlägen wäre die Redaktion sehr interessiert.

Heek - Dokument des Monats November

Das Gemeindearchiv Heek veröffentlichte als Dokument des Monats November einen Zeitungsbericht des Ahauser Kreisblattes vom 20.10.1906 mit dem Titel "Der Köpenicker Räuberhauptmann". Diese "Köpenickiade" dürfte allen Lesern bekannt sein.

AG Geschichte tagte in Gescher

45 Interessenten konnte der Leiter der Arbeitsgruppe Geschichte, Josef Wertmert, am 29. Oktober in Gescher begrüßen. Eingeladen hatte diesmal der Heimatverein Gescher. Das reichhaltige Programm begann zunächst mit einer Führung durch die St. Antonius Kapelle in Tungerloh, einem gelungenen restaurierten gewölbten Sakralbau des 16. Jahrhunderts mit Westturm aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Wertvolle Skulpturen und Votivgaben fanden außerdem allgemeines Interesse. Referent Josef Schültingkemper erwies sich bei seinen Ausführungen als wahrhaft vertraut mit der Geschichte der Kapelle und Bauerschaft Tungerloh.

Als nächster Punkt der Tagesordnung fand eine Besichtigung der Glockengießerei Petit & Gebr. Edelbrock statt. Unter Führung eines Mitarbeiters der Firma wurde nicht nur das Herstellungsverfahren erläutert, sondern auch die größte zur Zeit in der Bundesrepublik Deutschland gegossene Glocke vorgeführt, die von einem buddistischen Medienzentrum in San Francisco in Auftrag gegeben worden war. Zu einem anschließenden Kaffeetrinken war die Arbeitsgemeinschaft in das Hotel "Zur Krone" geladen. Heimatvereinsmitglied Bernd-Theo Grimmelt erläuterte in einem Kurzreferat die Geschichte der Glockengießerei und ihre Bedeutung für die heutige Stadt Gescher. Ein außerdem vorgeführter Videofilm verdeutlichte nochmals das komplizierte technische Verfahren des Glockengusses. Die Vorstellung von Literatur über Gescher, aber auch von Neuerscheinungen des Kreises Borken, beendete die als erfolgreich und gut besucht anzusehende Veranstaltung gegen 18.00 Uhr. Zahlreiche Interessenten nahmen zum Abschluß jedoch noch die Gelegenheit wahr, das im Aufbau befindliche "Karren- und Kutschenmuseum" in Gescher zu besichtigen.

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken
Redaktion:

Stellv. Kreisheimatpfleger Joh. Beekmans, Hauptstr. 65, 4280 Borken-Weske, Tel.: 02862/2625

Einsendungen bitte an den Redakteur oder an die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege: Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel.: 02861/821348